Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 114 (1981)
Heft: 51-52

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Schulblatt L'Ecole bernoise 51/52

Organ des Bernischen Lehrervereins
114. Jahrgang. Bern, 18. Dezember 1981

Organe de la Société des enseignants bernois
114e année. Berne, 18 décembre 1981

Bericht über die Ausserordentliche Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins

Mittwoch, 25. November 1981 im Rathaus Bern

Unserem neuen Präsidenten, *Dr. Hanspeter Schüepp*, der erstmals die Delegiertenversammlung zu leiten hatte, dürfte die Erledigung der zu behandelnden Geschäfte innerhalb weniger als zwei Stunden wohl einmalig bleiben. Er eröffnete die Tagung um 14.30 Uhr und konnte sie bereits um 16.10 Uhr als geschlossen erklären. Einleitend sprach er die folgenden Worte an die 120 stimmberechtigten Delegierten und die geladenen Gäste:

«Meine Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

es tut mir leid, die erste Abgeordnetenversammlung, die ich leite, mit einer traurigen Mitteilung eröffnen zu müssen. Vor einigen Tagen verstarb die Gattin unseres langjährigen Zentralsekretärs Marcel Rychner. Die Leitung des BLV war an der Trauerfeier vertreten und hat im Sinne der Verstorbenen einer Institution gedacht.

Ich möchte hier im Namen der Abgeordnetenversammlung des BLV Marcel Rychner ebenfalls herzlich kondolieren und ihm die nötige Kraft wünschen, um den bitteren Verlust zu tragen.

Werte Anwesende, ich begrüsse Sie zur ausserordentlichen Abgeordnetenversammlung des BLV 1981. Ich begrüsse insbesondere unsere Gäste. Es freut uns, dass sie auch heute zu uns gefunden haben, wo die Traktandenliste nicht gerade aus lauter vor Spannung knisternder Geschäfte zusammengestzt ist; denn trotzdem ist dies eine für den BLV und für das bernische Schulwesen bedeutsame Abgeordnetenversammlung.

Wenn wir heute ein gutes Dutzend Reglemente diskutieren und beschliessen, setzen wir die letzten Steine im organisatorischen Neubau unseres Vereins. Wir machen den BLV für alle nur irgendwie voraussehbaren Situationen funktionstüchtig. Und funktionstüchtig muss der BLV in den nächsten Jahren und Jahrzehnten gewiss sein. Denn wie Sie alle wissen, schwappt im Moment die Schulreform-Welle, welche in den 60er und 70er Jahren unsere Nachbarländer überflutete, mit der typischen helvetischen Stilverspätung auf den Kanton Bern über.

Schon im laufenden Jahr standen und stehen noch im Grossen Rat 2 Dutzend Schulgeschäfte und 2 Entwürfe für neue Schulgesetze, Kindergartengesetz und Universitätsgesetz, auf der Traktandenliste. Und dabei steht die eigentliche Neukonzeption der bernischen Bildungsgesetzgebung erst in ihrer Vorbereitungsphase!

Die Aufgabe unseres neustrukturierten BLV wird eine wichtige und schwierige sein: Als Anwalt der Bernischen Schule – der Schüler und der Lehrer! – wird er im Dialog mit der Erziehungsdirektion, dem Grossen Rat und einer weitern Öffentlichkeit darauf achten müssen, dass der Reformkarren zwar eine gewisse Wegstrecke zurücklegt, dabei aber nicht ins Rasen und schon gar nicht ins Schleudern kommt. Der BLV wird versuchen müssen, echte Verbesserungen am bernischen Schulwesen als solche zu erkennen und zu fördern, Neuerungen, die nur um der Neuerungen willen vorgeschlagen werden, zu bekämpfen.

Was die Kadenz der geplanten Reformen anbelangt, wird unser Verein darauf dringen müssen, dass die Stetigkeit der Arbeit in unserer Schule zu keinem Zeitpunkt gefährdet wird. Es wäre nicht zu verantworten, dass ein paar Jahrgänge bernischer Kinder als eine Art Versuchskaninchen dienen müssen, um das durchreformierte Bildungswesen vom Kindergarten bis zum Universitätszugang im Hinblick auf Vor- und Nachteile durchzutesten.

Dass bei unserer Mitarbeit an der Revision der bernischen Bildungsgesetzgebung die neue Vereinsstruktur, die allen Stufen und allen Sparten der bernischen Lehrerschaft die Möglichkeit der Artikulation gibt und trotzdem ermöglicht, nach aussen geschlossen aufzutreten, ihre Bewährungsprobe wird ablegen müssen, ist klar. Dass sie diese bestehen wird, daran glaube ich!

Hiermit eröffne ich die heutige Ausserordentliche Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins.»

Auf der Traktandenliste standen tatsächlich keine Geschäfte, die zu grossen oder gar hitzigen Diskussionen hätten Anlass geben können. Neben den üblichen Ge-

Inhalt – Sommaire

Bericht über die Ausserordentliche Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins 329
Sechs historische Vorträge 331
Jahrestagung der Vereinigung ehemaliger Schüler des bernischen Staatsseminars Bern-Hofwil 332
Vereinigung ehemaliger Schüler der bernischen Staatsseminare 332
Mitteilung der Redaktion 333
Au Comité central de la SEJB 333
Communication de la rédaction 334
Mitteilungen des Sekretariates 334
Communications du Secrétariat 334

schäften (Genehmigung der Traktandenliste, des Protokolls der letzten Abgeordnetenversammlung und der Wahl der Stimmenzähler und Übersetzer) waren ausser den zahlreichen neuen Reglementen einzig noch zwei Wiederaufnahmen von früheren Mitgliedern in den BLV zu behandeln.

*

Die Reglemente, zu denen die Versammlung Stellung zu nehmen hatte, waren den Delegierten rechtzeitig zum Studium zugestellt worden.

Zentralsekretär Baumberger orientierte über deren Zustandekommen wie folgt:

«Anlässlich der Abgeordnetenversammlung vom Mai dieses Jahres ist der Kantonalvorstand beauftragt worden, die Reglemente unseres Vereins den mit der Statutenrevision geschaffenen neuen Verhältnissen anzupassen und Ihnen heute zur Genehmigung vorzulegen. Die Vereinsleitung hat das Vorgehen mit den betroffenen Präsidentinnen und Präsidenten beraten und alle Kommissionen aufgefordert, dem Sekretariat ihre Änderungswünsche zuzustellen.

Während der Sommerferien sind im Sekretariat alle Reglemente überarbeitet worden. Aufgrund einer Aussprache mit unserem Rechtsberater erhielten alle eine ähnliche äussere Form mit einem klaren Bezug zur statutarischen Grundlage und mit analogen Genehmigungsformeln. Sie wurden in eine etwas logischere Reihenfolge gebracht und daher neu numeriert.

Um in unserer weitverzweigten Organisation die notwendige Koordination der Tätigkeiten zu gewährleisten, wurde bestimmt, dass in allen Kommissionen ein Mitglied des Kantonalvorstandes Einsitz nimmt und dass dem Sekretariat Kopien der Protokolle zuhanden des Leitenden Ausschusses zuzustellen sind. Die Präsidentinnen und Präsidenten werden vom Kantonalvorstand bestimmt. Im übrigen sollen die Kommissionen aber wie bisher ihre Aufgabe möglichst selbständig lösen.

Das Geschäftsreglement wurde weitgehend umgestaltet. Die Bestimmungen über den Hilfsfonds sind herausgenommen und im neuen Reglement Nr. 13 zusammengefasst worden. So wird es möglich, Gesuchsteller durch Kopien über die Bedingungen für finanzielle Unterstützung zu informieren.

Auf Antrag der Logierhauskommission ist auch das Reglement Nr. 10 vollständig neu gestaltet worden.

Aus Gründen der Pietät wurde das Reglement Nr. 5 für die Lehrerfortbildung in seiner bisherigen Form belassen, obwohl mehrere Artikel eher vereinspolitische Absichtserklärungen als Rahmenbedingungen für die Fortbildungstätigkeit unseres Vereins sind.

Es wurde darauf verzichtet, für die Nyafaru-Schulhilfe und für die Arbeitsgruppe, die Arbeitshilfen herausgibt, eigene Reglemente zu erlassen und dadurch aus den entsprechenden Arbeitsgruppen ständige Kommissionen zu machen. Der Kantonalvorstand wird aber diese Tätigkeiten gemäss Artikel 38 unserer Vereinsstatuten in Mandaten regeln.

Das Sekretariat hat die Reglementsentwürfe mit unserem Rechtsberater überarbeitet, anschliessend den Kommissionen zur Stellungnahme überwiesen und die bereinigten Anträge dem Kantonalvorstand unterbreitet. Dieser stellt den Antrag, alle Reglemente mit Marginalien (Randtitel) zu versehen. Das bedeutet, dass 9 der 13 Reglemente neu gesetzt werden müssen. Gemäss Angaben unserer Druckerei kostet das ungefähr 2600 Franken. Andererseits erleichtern die Marginalien den Überblick und das Auffinden bestimmter Vorschriften. Der Entscheid liegt nun bei Ihnen. (Einstimmig beschlossen worden / Der Berichterstatter.)

Die meisten Änderungen sind rein formeller Art. Was sachlich neu ist, wird Ihnen vor der Behandlung des entsprechenden Reglementes durch den Sprecher der Kommission oder des Vorstandes erklärt.

Falls Sie heute den vorgeschlagenen Änderungen zustimmen, wird das Sekretariat im Lauf dieses Winters die Merkblätter überarbeiten, ebenso das Stichwortverzeichnis unseres Statutenheftes. Das neu gedruckte Statutenbüchlein soll dann allen Vereinsmitgliedern zugestellt werden, damit sich wieder einmal alle über ihren Verein ins Bild setzen können.»

Bevor mit der Behandlung der einzelnen Reglemente begonnen wurde, äusserte sich der Präsident des Kantonalvorstandes, *Ulrich Thomann*, zum Geschäftsreglement. Er dankte vorab den Kommissionen, die die damit verbundene Arbeit geleistet hatten, dem Zentralsekretär, der massgeblich beteiligt gewesen war, ebenso Fürsprecher Hofer. Bereits seien die Statuten der Sektionen auf bestem Wege zur Fertigstellung. Dann verwies Thomann auf einzelne in den Reglementen enthaltene Neuerungen, die zu erläutern die einzelnen Kommissionspräsidenten bereit seien.

Es kann darauf verzichtet werden, auf jedes Reglement hier einzugehen. Jedes Mitglied des BLV wird sie mit den neuen Statuten erhalten. So seien sie bloss erwähnt und wo nötig mit einigen wesentlichen Bemerkungen versehen. Die Delegierten hatten dazu Stellung zu nehmen und über sie abzustimmen. Zu den Statuten des BLV gehören folgende Reglemente:

- Das *Geschäftsreglement*.
- Die *Geschäftsordnung für die Abgeordnetenversammlung des BLV*. (Das Protokoll der AV wird durch das Zentralsekretariat geführt. Der Kantonalvorstand kann den Verhandlungsbericht im Berner Schulblatt als Protokoll anerkennen.)
- Das Reglement für die *Vereinsblätter*. (Es muss nicht unbedingt der Redaktor des deutschen Teils zum Chefredaktor bestimmt werden. Der Kantonalvorstand bezeichnet einen der drei Redaktoren als Chefredaktor.)
- Das Reglement für die *Jugendschriftenkommission*.
- Das Reglement für die *Lehrerfortbildung*. (Amtsdauer nicht beschränkt wie bei den übrigen Kommissionen, da auch Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft u. a., deren Teilnahme sehr erwünscht ist, als Mitglieder amtieren.)
- Das Reglement für die *Pädagogische Kommission*. (Die Kommissionsmitglieder sollen von der Sektion oder Stufenorganisation vorgeschlagen werden; statt 9 wie bisher jetzt 11 Mitglieder.)
- Das Reglement für den *Schutz der Mitglieder bei ungerechtfertigter Nichtwiederwahl*. (Sektionsvorstände und Einzelmitglieder sind verpflichtet, das Zentralsekretariat unverzüglich zu benachrichtigen, wenn sie von einer beabsichtigten Sprengung erfahren. Jedes gefährdete Mitglied hat das Recht, von sich aus beim Zentralsekretariat Hilfe zu verlangen.)
- Das Reglement für die *Lohnersatzkasse*. (Bei Missbrauch werden bereits ausbezahlte Leistungen nach

den Bestimmungen über ungerechtfertigte Bereicherung zurückgefordert.)

- Das Reglement für die *Alterswohnungen* des BLV. (Die Alterswohnungen sind selbsttragend zu führen. Die Rechnung bildet einen selbständigen Teil der Vereinsrechnung des BLV.)
- Das Reglement für das *Logierhaus des BLV*. (Aufgrund langer Erfahrung ist das Reglement vollständig umgearbeitet worden. Für den Präsidenten der Heimkommission ist eine Entschädigung vorgesehen.)
- Das Reglement für die *Massnahmen gegen den Lehrerüberfluss*. (Ein Delegierter möchte wissen, warum darin nichts über unsere «Wanderlehrer» enthalten ist. Der Zentralsekretär verweist auf das Problem der Teilpensenlehrer. Die Primarlehrerkommission werde Anträge ausarbeiten, die bei Zustimmung durch den Kantonalvorstand der Erziehungsdirektion gestellt werden sollen. Die «Wanderlehrer» seien nicht direkt eine Folge des Lehrerüberflusses, vielmehr eine solche des Entscheides über die Pflichtlektionen. Bei Abschaffung der Teilpensen erhielten die Lehrer wiederum sehr unterschiedliche Pensen bei gleichem Lohn! Im übrigen seien «Wanderlehrer» nicht nur an der Primarschule tätig.)
- Das Reglement für den *Spezialfonds*.
- Das Reglement für den *Hilfsfonds*. (Neu ist ein klarer Auftrag: Der BLV kann beraten, Unterstützung zuteil werden lassen, Darlehen oder Ausbildungsvorschüsse gewähren. Der Kantonalvorstand kann verlangen, dass der Empfänger sich von einem in gegenseitigem Einvernehmen ernannten Beistand beraten lässt.)

Die Abgeordneten hatten fleissig ihre Stimmkarten hochzuhalten. Über jedes Reglement wurde einzeln abgestimmt. Doch die Stimmenzähler hatten nichts zu tun. Der Präsident konnte von seinem Platze aus feststellen, dass *alle Reglemente einstimmig und ohne Enthaltungen gutgeheissen* wurden!

Ulrich Thomann, der Präsident des Kantonalvorstandes, sagte abschliessend:

«Gut durchdachte, sauber abgefasste Reglemente machen noch lange nicht einen guten Verein aus. Nach wie vor sind der Einzelne, die gut zusammenarbeitende Kommission, der unermüdlich kämpfende Zentralsekretär und mit ihm das ganze Sekretariat, bestens funktionierende Stufenverbände und Sektionsvorstände, ein gut harmonierender und über den eigenen Gartenzaun blickender KV genauso wichtig und entscheidend. – Deshalb brauchen wir immer, heute und morgen, engagierte, für das Ganze sich einsetzende Kolleginnen und Kollegen. Im Lehrerverein gibt es für jeden irgend etwas zu tun.»

*

Als *Stimmenzähler* waren zu Beginn bestimmt worden: *Hans Neboisa*, Sektion Köniz, *Paul Übersax*, Sektion Herzogenbuchsee, und *Theodor Baumann*, Sektion Büren. Die gewählten *Übersetzer Ernst Kramer*, Oberburg, und *André Schwab*, Bienne, brauchten nicht beansprucht zu werden. Die *Simultanübersetzung* besorgten Mme *Barbara Gygi* und Frau *Beatrice Neuenschwander*. (Die Traktandenliste und das Protokoll der letzten Abgeordnetenversammlung waren einstimmig gutgeheissen worden.)

Bei den *Wiederaufnahmen in den BLV* handelte es sich um zwei Kollegen aus der Sekundarschule Bern-Wankdorf, *Rudolf Leuenberger* und *Ulrich Uebelhard*. Für beide, die vor sieben Jahren aus Protest aus dem Lehrerverein ausgetreten waren, stellte die Sektion Bern das Gesuch um Wiederaufnahme, dem von den Delegierten (bei 4 beziehungsweise 5 Enthaltungen) entsprochen wurde. Präsident Schüepp machte bei dieser Gelegenheit auf das Amnestiejahr aufmerksam, das die Möglichkeit zum Wiedereintritt ohne Nachzahlung der Beiträge sowohl für Ausgeschlossene als auch für während bernischem Schuldienst freiwillig Ausgetretene bietet. Die Amnestie bleibt bis nächsten Frühling in Kraft.

Der *Übergang zur Inkraftsetzung der neuen Statuten* wurde gemäss Antrag des Kantonalvorstandes einstimmig (ohne Enthaltungen) gutgeheissen. Es sei daraus festgehalten:

- Die Amtsdauer aller neuen Organe des BLV beginnt am 1. Juli 1982.
- Die Genehmigung der Sektionsstatuten hat bis spätestens 31. März 1983 zu erfolgen, diejenigen der Stufenorganisationen bis 31. März 1984.
- Die obligatorische Doppelmitgliedschaft BLV-Stufenorganisation ist ab 1. April 1984 zwingend. Nach diesem Zeitpunkt sind Sektions- und Kollektivmitgliedschaften nicht mehr möglich.

Unter dem letzten Traktandum, «Verschiedenes und Unvorhergesehenes», meldete sich niemand zum Wort. Präsident Schüepp schloss die Versammlung mit dem besten Dank an alle, die am Zustandekommen der Reglemente irgendwie beteiligt waren, dankte besonders auch dem Zentralsekretär für seinen mustergültigen Einsatz und den Delegierten für ihre Inanspruchnahme. Die Versammlung dankte mit Applaus für die speditive Verhandlungsführung.

Der beauftragte Berichterstatter: *Hans Adam*

Sechs historische Vorträge

jeweils freitags, 20 Uhr, im Vortragssaal der Stadt- und Universitätsbibliothek, Münstergasse 63, Bern

organisiert vom Historischen Verein des Kantons Bern
Eintritt frei

8. Januar 1982
Frau Dr. theol. Christine Nöthiger-Strahm, Aarau
Die protestantischen Kirchen und der Landesstreik von 1918

22. Januar 1982
PD Dr. Georg Kreis, Basel
Die Landesmutter Helvetia – vaterländische Symbolik im 19. Jahrhundert (mit Lichtbildern)

5. Februar 1982
Prof. Dr. Roland Ris, Herrenschwanden
Bernisches Selbstbewusstsein im Spiegel bernischer Sprache und Literatur seit dem 19. Jahrhundert

19. Februar 1982
Prof. Dr. Max Liedke, Nürnberg
Die Kultur des Menschen als Faktor und Produkt der Erziehung
(gemeinsam mit der Sektion Bern der Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde)

5. März 1982
Prof. Dr. Ernst Walder, Bern
Das thorechte Leben von 1477 in der bernischen Politik 1477–1481 (mit Lichtbildern)
19. März 1982
Dr. Kaspar von Greyerz, z. Z. London
Religion und Alltag – Betrachtungen zur Geschichte der Volksfrömmigkeit des deutschsprachigen Raumes im 16. und früheren 17. Jahrhundert

Jahrestagung der Vereinigung ehemaliger Schüler des bernischen Staatsseminars Bern-Hofwil

Montag, 28. Dezember 1981, im Casino Bern

9.45 Uhr *Vortrag* Dr. Alfred Canale, Direktor des Seminars Spiez: «Lehrerbildung im Spannungsfeld gesellschaftlicher Veränderungen»
anschliessend *Hauptversammlung* (für Mitglieder)

15.00 Uhr *Konzert* Chor des Seminars Spiez (Leitung Martin Jäggi) mit Instrumentalisten / Werke von Franck, Bach, Rechsteiner, Britten, Dvorak, Bartok, Kodaly

Zum Vortrag und zum Konzert sind auch Gäste freundlich eingeladen.

Vereinigung ehemaliger Schüler der bernischen Staatsseminare

Protokoll
der Jahrestagung vom 27. Dezember 1980 im Casino Bern
Präsident H. Schenk begrüsst etwa 200 Ehemalige und Gäste, worunter alle Seminardirektoren (mit Ausnahme des entschuldigten Dr. Meyer), Mitglieder der Seminarkommission, Delegationen der Seminarvereinigungen und Lehrersekretär M. Baumberger. Die Regierungsräte H. L. Favre und Dr. B. Müller mit ihren Mitarbeitern lassen sich entschuldigen. Das Beresinalied leitet über zur

Hauptversammlung

Das Protokoll der letztjährigen Tagung (Berner Schulblatt Nr. 50 vom 12. Dezember 1980) wird genehmigt.

Jahresbericht des Präsidenten
Der Vorstand befasste sich an fünf Sitzungen vor allem mit folgenden Geschäften: Abstimmung über die Verlegung des Seminars Bern auf die Lerbermatte – Neuordnung des Archivs in Hofwil durch W. Minnig – Vorbereitung der Statutenrevision – Vorbereitung der Tagung 1980 (Podiumsgespräch) – Reisebeiträge an Seminarklassen von Bern, Hofwil, Langenthal und Spiez – Hilfsfonds: Finanzielle Unterstützung eines Seminaristen. Der Dank des Präsidenten gilt der Erziehungsdirektion, der Seminarkommission, den Seminardirektoren und -lehrern, den Promotionspräsidenten und Vorstandskollegen. Der Bericht wird einstimmig genehmigt.

Jahresrechnung
Vereinskasse: Da neue Promotionen Mühe haben, die Mitgliederbeiträge einzuziehen, ergibt sich ein Ausgabenüberschuss von Fr. 4120.05 – Vermögen: Fr. 17 521.35
Hilfsfonds: Ausgabenüberschuss Fr. 784.80 – Vermögen: Fr. 19 695.45
Reisestiftung: Bestand unverändert Fr. 45 500.—
Das gesamte *Vermögen* hat sich um Fr. 4904.85 vermindert auf Fr. 82 716.80.
Das *Budget 1981* sieht einen Ausgabenüberschuss von Fr. 3000.— vor. Jahresrechnung und Budget werden einstimmig genehmigt. Jahresbeitrag wie bisher Fr. 5.—.

Veränderungen im Mitgliederbestand
W. Zaugg gedenkt der 28 verstorbenen Kollegen von der 43. bis zur 140. Promotion. Frl. Rubin verdankt die Aufnahme der 141. Promotion von Bern.

Statutenrevision
Die Präsidentenkonferenz hat die Marschrichtung festgelegt; der Vorstand wird einen Entwurf ausarbeiten. Jedes Seminar soll seine eigene Vereinigung haben; es fehlt nur noch Bern. Mit diesen Seminarvereinigungen wird die alte Vereinigung Hofwil-Bern in einem losen Dachverband zusammengeschlossen sein, der eine gemeinsame Tagung aller Staatsseminaristen durchführen könnte.

Umfrage, Verschiedenes
Johann Aebersold, unser Vorstandskollege, ist am 19. November 1980 verschieden. Am 21. November 1980 feierte das älteste Mitglied unserer Vereinigung, Fritz Aebersold, Dürrenast (62. Promotion), seinen 100. Geburtstag.
Direktor Bühler dankt für die Unterstützung der Vorlage Seminar Bern-Lerbermatte. Am anschliessenden *Podiumsgespräch* über *Bildungspolitik / Lehrerbildung im Kanton Bern* beteiligen sich: H. Bürki, Direktor der Lehramtsschule – Dr. R. Deppeler, Seminarkommission – A. Rychen, Grossrat – Dr. H. Wyss, Seminardirektor (Projektleiter der Lehrerbildungsreform) – J. P. Baumer, Direktor der Gewerbeschule Biel – M. Gribi, Sekundarlehrer – A. Pichard und Z. Zürcher, Primarlehrer – Regula Weil und A. Stegmann, Seminaristen. Das Gespräch widerspiegelt die Fülle von Widersprüchen auf dem dornenvollen Weg der Bildungsreform im Kanton Bern: Verbesserte fünfjährige Ausbildung der Lehrer für eine Schule von morgen, die man nicht kennt? Gleichwertige Ausbildung aller Lehrer für die gleiche Altersstufe? Annäherung der heutigen Schultypen – spätere Weichenstellung? Spezielle Ausbildung für die einzelnen Stufen, insbesondere für die Primaroberstufe (die der Kanton Bern mit dem «schlechtesten aller Schulsysteme» allein noch nicht kennt)? Berufsvorbereitung, Wahlfachunterricht, Fachgruppen- oder Klassenlehrer? 6. Seminarjahr: Obligatorisches Weiterbildungsjahr? Praktikum in Industrie- und Sozialbetrieben?

Am Nachmittag beglückte das Füri-Quartett (Erich Füri, Georg Hesselbein, Dominique Roggen, Françoise Füri) unter Mitwirkung von Rosmarie Bögli und Werner Schmitt eine stattliche Schar von Ehemaligen und Angehörigen mit der Aufführung des «Harfenquartetts» von L. van Beethoven und des Streichquartetts G-Dur von J. Brahms.

Der Präsident: *H. Schenk*
Der Protokollführer: *H. Bill*

Redaktionelle Mitteilung

Die nächste Ausgabe des Berner Schulblattes und der Schweizerischen Lehrerzeitung erscheint am

15. Januar 1982

Bitte Kenntnis nehmen:
Redaktionsschluss jeweils am Dienstag mittag der vorangehenden Woche. *H. A.*

L'Ecole bernoise

Au Comité central de la SEJB

Le Comité central de la SEJB s'est réuni en séance ordinaire le 3 novembre 1981 sous la présidence de Jacques Paroz. Après avoir pris connaissance de nombreuses communications du président et du secrétaire, les membres du CC/SEJB ont discuté des problèmes de l'enseignement rénové du français (un rapport consacré uniquement à cet objet sera publié prochainement), ainsi que de la préparation de l'Assemblée des délégués de la SEJB du 18 novembre, de la rencontre DIP–SEJB du 11 novembre 1981 consacrée au chômage des enseignants et de la rencontre SEB–DIP du 21 décembre consacrée aux problèmes de la réélection des enseignants.

*

Communications

«Portes ouvertes sur l'école». Lors des émissions «Portes ouvertes sur l'école», la Direction de l'instruction publique prend en charge les frais de remplacement des enseignants qui la représentent. Elle refuse, par contre, de prendre en charge les frais des enseignants représentant la SPR ou un autre syndicat. Le CC/SEJB est d'accord avec ce principe et estime que c'est la SPR qui devrait supporter les frais des enseignants qu'elle mandate.

Enseignantes des classes enfantines. Jacques Paroz signale des tensions entre l'Association des maîtresses des classes enfantines de Bienne romande et du Jura bernois et leur association cantonale. Les nouvelles structures de la Société des enseignants bernois prévoient la double affiliation automatique. Les membres d'une organisation de degré (maîtresses de classes enfantines, maîtres secondaires, etc.) sont obligatoirement membres de la SEB. Certaines enseignantes des classes enfantines souhaitent faire partie de leur association professionnelle, mais non de la SEB. C'est contraire aux statuts de la SEB et on peut s'attendre à ce que certaines enseignantes des classes enfantines quittent leur association professionnelle pour militer dans les rangs de la VPOD. (On ne peut pas avoir le beurre et l'argent du beurre!)

Ludothèque de Saint-Imier. Une demande de subventionnement pour la ludothèque de Saint-Imier sera transmise à la Commission Croix-Rouge Jeunesse du Jura bernois.

Recyclage. Le CC/SEJB prend connaissance de la réponse du directeur du CIM concernant les cours de recyclage durant le temps d'école. Le CC/SEJB s'oppose à la tendance actuelle visant à ce que les cours aient lieu le plus souvent en dehors des heures d'école. Il interviendra auprès des organes compétents et demandera qu'on s'en tienne aux modalités fixées en début de cours.

Le CC/SEJB appuie la motion Hamm déposée au Grand Conseil et demandant à ce que des cours de perfectionnement destinés à toutes les catégories d'enseignants aient lieu durant le temps d'école.

Revue «Dialogue». Les moyens financiers nécessaires faisant défaut, la revue «Dialogue» ne paraîtra plus en français. Le CC/SEJB regrette cette décision qui privera les classes supérieures d'un excellent moyen d'enseignement.

Présentation! Le CC/SEJB prend connaissance d'une lettre adressée par un collègue à différentes municipalités. La présentation et la rédaction de la lettre laissent plus qu'à désirer. La SEJB interviendra auprès de l'Ecole normale pour que quelques notions élémentaires de correspondance soient inculquées aux futurs enseignants.

Nominations

- *Commission Math. 4 P / 2e édition.* Sur proposition de la SEJB, la Direction de l'instruction publique a nommé Jean-Pierre Widmer de Malleray comme représentant commun SEJB/DIP dans la Commission d'examen Math. 4 P / 2e édition.
- *Groupe «Communication».* A la suite de la démission de Murielle Maeder du groupe «Communication», la SEJB a proposé la candidature de Georges Marti de Tramelan. La DIP a accepté cette proposition. Ce groupe de travail s'occupe de l'initiation aux moyens de communication de masse dans le cadre de la réforme de la formation des enseignants primaires.

Collégialité. La Société des enseignants bernois a adressé, il y a peu de temps, à la DIP une requête concernant l'allégement et l'indemnisation des directeurs d'écoles. Dans une lettre adressée à la SEB, un gérant d'école émet de violentes critiques contre les revendications des enseignants. (Il avait la possibilité de le faire auparavant et de participer à la consultation. Il ne l'a pas fait.) Il a adressé une copie de cette lettre à la DIP et à l'inspecteur. Il est évident que cette attitude va à l'encontre des revendications de la SEB qui a d'ailleurs réagi immédiatement contre ce manque flagrant de collégialité.

Préparation de séances

Assemblée des délégués de la SEJB. Le CC/SEJB discute des différents points de l'ordre du jour de l'Assemblée des délégués de la SEJB du 18 novembre 1981. Les comptes, les rapports d'activité et les programmes d'activité sont approuvés et le CC les recommande à l'AD.

Certaines sections ou organisations de degrés n'ont pas encore communiqué les noms de leur représentant dans la Commission pédagogique de la SEJB qui devra pourtant commencer incessamment son activité.

Rencontre SEJB–DIP. Une rencontre entre une délégation de la SEJB et des représentants de la DIP aura lieu le 11 novembre 1981. Il s'agira d'y discuter différents problèmes en relation avec l'enquête de la Commission SEJB «Enseignants au chômage». Claire Maurer, Yvette Liechti, Jacques Paroz et Yves Monnin représenteront la SEJB.

Le compte rendu de la séance sera publié dans les journaux corporatifs.

Rencontre DIP–SEB. Le 21 décembre 1981, des représentants de la Direction de l'instruction publique et de la Société des enseignants bernois se retrouveront pour

discuter différents problèmes soulevés lors des réélections de 1980. La SEB réunira ses représentants en séance préparatoire le 15 décembre. La Commission «Réélections» de la SEJB pourra participer à la séance préparatoire dans le cadre de la SEB.

Enseignement rénové du français

La SEJB a consacré deux séances (le 23 octobre et le 10 novembre) à l'enseignement rénové du français. Un rapport détaillé de ces séances sera publié dans les journaux corporatifs. Dans sa prochaine séance, le CC/SEJB élaborera des propositions qui seront envoyées à COROF. *Yves Monnin*

Communication de la rédaction

La prochaine parution de l'«Ecole bernoise» et de la «Schweizerische Lehrerzeitung» aura lieu le

15 janvier 1982

Prière de noter que le délai rédactionnel est fixé au mardi (midi) de la semaine précédente.

Mitteilungen des Sekretariates

Aus den Verhandlungen des Kantonalvorstandes BLV

Sitzung von Mittwoch, 25. November 1981
Vorsitz: Ulrich Thomann

Im Anschluss an die ausserordentliche Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins, deren Hauptgeschäft die Anpassung von 13 Reglementen des Vereins an die durch die Statutenrevision geschaffenen neuen Verhältnisse war, behandelte der Kantonalvorstand in einer rund einstündigen Sitzung noch dringende Geschäfte.

Zu Beginn übermittelte Präsident Thomann den Dank eines Kollegen, dem der BLV aus Versicherungsschwierigkeiten geholfen hat. Der Kantonalvorstand genehmigte sodann fünf Protokolle.

Schulgeschäfte des Grossen Rates

Der Bericht des Zentralsekretärs betreffend die Schulgeschäfte der Novembersession fiel kurz aus. Wie schon in der Septembersession konnten die persönlichen Vorstösse, die von der Erziehungsdirektion zu behandeln waren, nicht beraten werden, weil der Rat unverhältnismässig viel Zeit für Geschäfte zerredet hat, in denen er nichts ändern kann oder bei denen die notwendigen Massnahmen schon ergriffen worden waren. Es ist bedauerlich, dass die Schulgeschäfte schon zum zweitenmal so stiefmütterlich behandelt werden. Nun werden das Gesetz über die Universität und 22 zum Teil wichtige persönliche Vorstösse in einer Sondersession im Dezember beraten.

Der Rat verabschiedete das neue Berufsbildungsgesetz in zweiter Lesung mit 133 gegen 3 Stimmen. Es bringt neu eine kantonale Kommission für Fragen der Berufsbildung (die Lehrer erhielten ein Vertretungsrecht zugesichert), einen verbesserten Katalog der in einer Verordnung zu regelnden Anstellungsverhältnisse (Wahl, Urlaub usw.) und Mitsprachemöglichkeiten für Schüler in den Berufsschulkommissionen. Der Rat überwies zudem eine Motion, durch welche der Regierungsrat beauftragt wird, die Ämter für Berufsberatung und für

Communications du Secrétariat

Extrait des délibérations du Comité cantonal de la SEB

Séance du mercredi 25 novembre 1981
Présidence: Ulrich Thomann

Lors de la dernière Assemblée extraordinaire des délégués de la Société des enseignants bernois, 13 règlements ont été adaptés aux conditions nouvelles créées par la révision des statuts. A la suite de cette assemblée, le Comité cantonal a encore siégé durant une heure environ pour liquider les affaires urgentes.

Le président Ulrich Thomann a tout d'abord transmis les remerciements d'un collègue que la SEB a aidé lors de difficultés avec l'assurance. Le Comité cantonal a ensuite approuvé cinq procès-verbaux.

Affaires scolaires du Grand Conseil

Le rapport du secrétaire central sur les affaires scolaires de la session de novembre fut bref. Comme lors de la session de septembre, les interventions personnelles concernant la Direction de l'instruction publique n'ont pas été traitées. Le Grand Conseil a perdu énormément de temps pour des affaires auxquelles il ne pouvait rien changer ou pour lesquelles les mesures nécessaires avaient déjà été prises. Il est regrettable que, pour la deuxième fois, les affaires scolaires aient été écartées de la sorte. La loi sur l'université et les 22 interventions personnelles – certaines sont importantes – seront traitées au cours de la session spéciale de décembre.

Le Grand Conseil a approuvé en deuxième lecture, par 133 voix contre 3, la nouvelle loi sur la formation professionnelle. Elle prévoit la mise sur pied d'une commission cantonale pour les questions de formation professionnelle (les enseignants ont reçu l'assurance qu'ils y seraient représentés), un catalogue amélioré des conditions d'engagement (nominations, congés, etc.) qui seront réglées par une ordonnance et la participation possible des élèves dans les commissions de l'école professionnelle. Le Grand Conseil a en outre accepté une motion qui charge le Conseil exécutif de renforcer le personnel des offices de consultation et de formation

Berufsbildung personell zu verstärken, damit sie ihren Aufgaben besser gerecht werden können.

Grossrat Gigon hatte eine Änderung der gesetzlichen Bestimmungen gefordert, um die polizeiliche Einvernahme von Kindern in der Schule einzuschränken und zu verbessern. Der Rat lehnte die Motion jedoch ab, weil ihm die bestehenden Vorschriften die Diskretion und die Rechtssicherheit befriedigend zu wahren scheinen.

Er bewilligte Nachkredite der Erziehungsdirektion von rund 100 000 Franken und Beiträge an Schulbauten mit Anlagekosten von rund 20 Millionen Franken.

Vorsteherentschädigung

Die Kritik des Kantonalvorstandes am Verhalten von Schulvorsteher Sigrist, welcher Bericht und Anträge des BLV betreffend die Entlastung und Entschädigung der Schulleiter direkt bei Schulbehörden in Frage gestellt hat, rief verschiedenartige Reaktionen hervor. Während der Betroffene sich zur Wehr setzt und die vom BLV verwendete «Kriegersprache» (in den Rücken fallen, torpedieren) zurückweist, verlangen andere scharfe Sanktionen gegen unser Vereinsmitglied. Der Kantonalvorstand beschloss, die Auseinandersetzung in einem Gespräch mit den Betroffenen zu bereinigen.

Wiederwahlen im Berner Jura

Die schon oft erwähnten Kollegen im französischen Kantonsteil wünschen in einer Erklärung im Berner Schulblatt ihre Kritik am Vorgehen des BLV in Wiederwahlfällen zu veröffentlichen. Der Kantonalvorstand verabschiedete die gleichzeitig zu veröffentlichende Stellungnahme der Vereinsleitung zu den aufgeworfenen Fragen.

Studiendarlehen

Der Vater eines ausserkantonalen Lehrerstudenten weigert sich, die Ausbildung seines Sohnes zu finanzieren. Dieser kann zwar seinen Lebensunterhalt selber verdienen, nicht aber das ihm vom Kanton Bern auferlegte Schulgeld bezahlen. Der Kantonalvorstand entsprach dem Gesuch um ein entsprechendes rückzahlbares Studiendarlehen.

Rechtsschutzkosten

Eine Schulkommission hatte einen in eine Strafuntersuchung verwickelten Kollegen bei den Wiederwahlen 1980 in einem mangelhaften Verfahren vor der Feststellung der Tatbestände nicht wiederwählen wollen. Nach Abschluss des ganzen Handels beschloss nun der Kantonalvorstand, die Kosten für den Wiederwahlstreit von fast zweieinhalbtausend Franken zu übernehmen. Der Kollege hat über achttausend Franken an das Strafverfahren zu bezahlen.

Hochschulzugang der Primarlehrer

Am 9. November hatten rund 50 Vertreter aller betroffenen Kreise mit der Erziehungsdirektion Probleme im Zusammenhang mit dem Hochschulzugang der Primarlehrer diskutiert. Befriedigt nahm der Kantonalvorstand vom festen Willen des Erziehungsdirektors Kenntnis, die Empfehlungen der Schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz auch im Kanton Bern zu verwirklichen und den Absolventen der neuen bernischen Primarlehrerausbildung den prüfungsfreien Zugang zur Hochschule mit Ausnahme der Medizinerausbildung und der ETH zu ermöglichen. Dabei soll dem bildenden Wert der Berufs-

professionnelle afin qu'ils soient mieux à même de faire face à leurs obligations.

Le député Gigon demandait une modification des dispositions légales de manière à limiter et à améliorer l'audition par la police des enfants dans les écoles. Le Grand Conseil a cependant rejeté la motion parce que les prescriptions actuelles garantissent suffisamment la discrétion et la sécurité juridique.

Les députés ont approuvé les crédits supplémentaires de la Direction de l'instruction publique pour environ 100 000 francs ainsi que le subventionnement de constructions scolaires pour quelque 20 millions de francs.

Indemnisation des directeurs

Les critiques du Comité cantonal au sujet de l'attitude du gérant Sigrist qui a remis en question auprès des autorités scolaires le rapport et les propositions de la SEB sur l'allégement et l'indemnisation des directeurs d'écoles ont suscité des réactions diverses. Alors que l'intéressé se défend et dénonce le langage guerrier utilisé par la SEB (tirer dans le dos, torpiller), d'autres exigent des sanctions sévères contre ce membre. Le Comité cantonal décide de liquider le différend par un entretien avec l'intéressé.

Réélections dans le Jura bernois

Certains collègues du Jura bernois, dont on a déjà souvent parlé, reviennent à charge et demandent la publication dans l'«Ecole bernoise» de critiques contre l'attitude de la SEB dans certains cas de réélections. Le Comité cantonal accepte cette revendication et décide la publication simultanée d'une mise au point des organes directeurs de la société.

Prêt d'études

Le père d'un normalien d'un autre canton refuse de financer la formation de son fils. Si ce dernier peut subvenir à ses propres besoins, il ne peut, en revanche, pas payer l'écolage exigé par le canton de Berne. Le Comité cantonal lui accorde un prêt d'études remboursable.

Frais d'assistance juridique

Lors des réélections de 1980, dans une procédure douteuse, avant le constat des faits, une commission scolaire n'avait pas voulu réélire un collègue faisant l'objet d'une enquête pénale. Le procès étant terminé, le Comité cantonal décide de couvrir les frais de la procédure de réélection se montant à près de deux mille cinq cents francs. Le collègue doit lui-même payer plus de huit mille francs de procédure pénale.

Admission des enseignants primaires à l'université

Le 9 novembre, quelque 50 représentants de tous les milieux concernés ont discuté avec la Direction de l'instruction publique des problèmes en relation avec l'admission des enseignants primaires à l'université. Le Comité cantonal a pris connaissance avec satisfaction de la ferme volonté de la DIP d'appliquer aussi dans le canton de Berne les recommandations de la Conférence des directeurs de l'instruction publique (CDIP). Ainsi, les enseignants primaires bernois qui auront suivi la nouvelle formation en cinq ans pourront entrer sans examen à l'université, sauf dans la faculté de médecine

ausbildung Rechnung getragen und darauf verzichtet werden, die Allgemeinbildung an den bernischen Seminaren derjenigen an den Gymnasien anzugleichen. Mit der in Aussicht gestellten Massnahme könnte die Rekrutierungsbasis für die Seminare verbessert und eine Zweiteilung des Primarlehrkörpers vermieden werden.

Reallohneingabe

Der Kantonalvorstand lehnt es ab, auf die mit dem Staatspersonalverband und dem VPOD gemeinsam ausgearbeitete Reallohneingabe zurückzukommen und weitergehende Forderungen aufzustellen. Nur wenn wir an unseren Beschlüssen festhalten und auf deren Verwirklichung drängen, haben wir Aussicht auf Erfolg.

Präsidentenkonferenz

Nach der Statutenrevision und der Genehmigung der neuen Reglemente durch die Abgeordnetenversammlung des BLV wird die Vereinsleitung am 17. Dezember mit den Präsidentinnen und Präsidenten der Stufenorganisationen über die Anpassung der Stufenstatuten sowie über die Neugestaltung der Mitgliederkontrolle und des Beitragseinzuges sprechen.

Besprechung ED–BLV

Der Kantonalvorstand bestimmte die Themen und die Delegation für die am 3. Dezember stattfindende Besprechung mit der Erziehungsdirektion. Wie üblich wird darüber im Berner Schulblatt ein Bericht erscheinen.

Privatschulinitiative

Der BLV hat die Möglichkeit, bis zum 20. Januar zur kantonalen Volksinitiative für eine freie Schulwahl Stellung zu nehmen. Der Kantonalvorstand liess die Unterlagen den Vorständen der Sektionen und der Stufenorganisationen zur Meinungsäusserung zustellen und wird in der Januarsitzung eine Stellungnahme verabschieden.

Stellenlose Lehrer

Kurssekretär Riesen äusserte sich zur Frage, warum auf der einen Seite immer noch Massnahmen für die stellenlosen Lehrer durchgeführt würden, auf der anderen Seite aber manchmal für Stellvertretungen keine Lehrer zu finden seien. Die stellenlosen Lehrer warten eben nicht auf Kosten der Arbeitslosenversicherung daheim auf ein Stellvertretungsangebot, sondern suchen sich anderswo Arbeits- und Erwerbsmöglichkeiten, die sie dann nicht wegen einer nur wenige Tage dauernden Stellvertretung verlassen. Sie sind sehr dankbar für die vom Kanton durchgeführten Massnahmen und für die vom BLV gewährten Hilfen. Man müsste doch vielleicht einmal ernsthaft das Schaffen einer der Erziehungsdirektion zur Verfügung stehenden Stellvertreterreserve, einer Art Einsatztruppe, prüfen. Dabei bleibt die Frage offen, ob dann nicht zu dieser Reserve gehörende Lehrer noch Stellen finden würden.

Sekretariat BLV: *Moritz Baumberger*

et à l'EPF. On reconnaît ainsi la valeur de la formation professionnelle et on renonce à aligner la formation générale à l'école normale sur celle des gymnases. Les mesures envisagées devraient améliorer la base de recrutement des écoles normales et éviter une bipartition des enseignants primaires.

Requête concernant le salaire réel

Le Comité cantonal refuse de revenir sur la requête concernant le salaire réel élaborée en commun avec l'Association du personnel de l'Etat et avec la VPOD et de présenter de nouvelles exigences. Ce n'est qu'en nous tenant à nos exigences initiales et en faisant pression pour leur réalisation que nous avons des chances de succès.

Conférence des présidents

A la suite de la révision des statuts et de l'approbation des nouveaux règlements par l'Assemblée des délégués de la SEB, les organes directeurs de la société discuteront, le 17 décembre, avec les présidentes et les présidents des organisations de degrés de l'adaptation de leurs statuts ainsi que de la réorganisation du contrôle des membres et de l'encaissement des cotisations.

Rencontre SEB–DIP

Le Comité cantonal définit les thèmes de discussion et désigne la délégation qui rencontrera la Direction de l'instruction publique le 3 décembre. Comme chaque fois, un rapport sera publié dans l'«Ecole bernoise».

Initiative pour le libre choix de l'école

La SEB a la possibilité de se prononcer jusqu'au 25 janvier 1982 sur l'initiative populaire cantonale pour le libre choix de l'école. Le Comité cantonal invite les comités des sections et des organisations de degrés à donner leur avis. Il élaborera sa prise de position dans sa séance du mois de janvier.

Enseignants sans place

Le secrétaire au perfectionnement, Heinrich Riesen, explique pourquoi, d'une part, on prévoit toujours des mesures pour lutter contre le chômage des enseignants et, d'autre part, on a parfois de la peine à trouver des remplaçants. Un enseignant sans place ne se met pas à l'assurance chômage pour attendre à la maison qu'on lui offre un remplacement. Il cherche généralement des occasions de travail et de gain qu'il ne quitte pas, ensuite, pour un remplacement de quelques jours. Les enseignants sans place sont très reconnaissants des mesures prises par le canton et de l'aide que leur offre la SEB. Il s'agirait peut-être d'examiner une fois sérieusement la mise sur pied d'un corps de réserve de remplaçants à disposition de la Direction de l'instruction publique. Mais on peut se demander si les maîtres faisant partie de cette réserve trouveraient encore des places.

Secrétariat de la SEB: *Moritz Baumberger*
Adaptation française: *Yves Monnin*

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 031 56 03 17 (evtl. über 037 39 21 86 erreichbar).

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Yves Monnin, secrétaire adjoint SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.

AZ 3000 Bern 1

Druck und Spedition Eicher+Co. 1342–3001 Bern